Diary

HP x DM

Von Kysu_chan

Ich glaube das gehört dir...

Draco lag auf seinem Bett und grübelte. Er drehte sich auf den Bauch und betrachtete das Kissen, oder mehr das was darauf lag. Es war ein kleines, schmuddelig wirkendes Buch. Der Umschlag war blau und abgenutzt. Draco wusste wie alt es war. Es stand innen auf dem Buchdeckel. *31.07.1990*. Heute exakt sechs Jahre her. Auch der Eigentümer hatte sich mit einer feinen und leicht kindlich wirkenden Handschrift darin verewigt.
Harry James Potter stand da. Draco verzog das Gesicht. Er wusste nicht genau, warum er Potter das Buch im letzten Schuljahr abgenommen hatte. Doch die Macht, als Mitglied des Inquisitionskommandos, war einfach zu verlockend gewesen. Er hatte ihn nach einem Streit die Tasche leeren lassen um ihn bloß zu stellen und da lag es. Das kleine blaue Buch.
„Konfisziert, Potter“, hatte er mit seinem üblichen, fiesen Grinsen gesagt.
Es hatte ihn nicht gewundert, warum Harry es nie zurückverlangt hatte. Es musste ihm zu peinlich gewesen sein, nach allem was in diesem Buch stand. Harry hatte ihm seine tiefsten Gedanken offenbart. All den Schmerz über all das Leid, das er all die Jahre erfahren hatte müssen.
Draco schlug das Buch auf und las zum zweiten Mal die erste Seite.
„Wirklich ein toller Tag. Die Dursleys sind in den Zoo gefahren, um meinen Geburtstag zu feiern. Nur leider durfte ich nicht mit. Sie haben mich bei Ms. Figg gelassen. Aber was beschwere ich mich überhaupt. Immerhin habe ich heute das erste Geburtstagsgeschenk meines Lebens bekommen. Sie hat mir dieses Buch geschenkt, weil sie meinte mit zehn könne man so etwas vielleicht gebrauchen. So Unrecht hatte sie damit ja nicht. Wenigsten kann ich so irgendjemandem sagen, wie schlecht es mir hier geht. Und ein Buch hat keine andere Wahl, als dir zuzuhören. Außerdem schreit es dich nicht an oder nennt dich Wachlappen, wenn du weinen musst.“
Draco schüttelte den Kopf. Harry war damals zehn. Wusste also noch nicht, dass er ein Zauberer ist. Das wusste Draco auch aus dem Buch.
Die folgenden Seiten erzählte Harry von seinem Cousin der ihn triezte und vermöbelte wo er nur konnte. Draco war beim lesen immer ruhiger geworden. Nie hätte er geahnt, dass der große Harry so ein beschissenes Leben bei seinen Muggelverwandten hatte.
Dann blätterte er weiter zum 31. Juli vor fünf Jahren.
„Ich bin ein Zauberer. Ich fasse es selbst nicht, aber heute war ein Mann von einer Schule bei mir, in der man ZAUBERN lernt……“

Es folgten ausschweifende Erzählungen über den Tag in der Winkelgasse mit Hagrid. Draco erinnerte sich daran, wie er Harry im Laden von Madame Malkins traf. Er grinste, als er darüber nachdachte, dass Harry damals keine Ahnung gehabt hatte, von irgendwas was in der Welt der Zauberer vor sich ging oder wer er, Harry, wirklich war. Draco überlegte, ob alles anders gekommen wäre, wenn er und Harry Freundschaft geschlossen hätten, bevor dieser das Wiesel kennenlernte.
Er blätterte weiter und überflog noch einmal die Seiten über Harrys Erlebnisse in all seinen Hogwarts Schuljahren. Es war irgendwie ein komisches Gefühl, all das aus der Sicht von Harry zu hören. Das Treffen auf den Dunklen Lord im ersten Jahr, der Basilisk und der junge Lord im zweiten, die Rettung von diesem Black im dritten und das Trimagische Turnier im vierten. Ganz zu schweigen von den Ereignissen im Ministerium im letzten Schuljahr. Auch, dass Harry sich eingestand schwul zu sein fand er nicht im Geringsten komisch. Er saß fassungslos da und überlegte sich, wie einem einzelnen Mensch so viel Leid und Schmerz zugefügt werden konnte.
Er konnte nichts dagegen tun, dass sich plötzlich ein neues, seltsames Gefühl in ihm breit machte, das er noch nicht kannte. Es war Mitleid. Harry tat ihm, nachdem er alles über sein Leben erfahren hatte so unendlich Leid, dass er einen Entschluss fasste.
Er steckte das Buch in die Innentasche seines Umhangs, schlich sich aus seinem Zimmer und tapste durch das Anwesen seiner Eltern hinunter in den Besenschuppen. Dort schnappte er sich seinen Nimbus 2001 und rauschte davon. Er wusste mittlerweile wo Harry wohnte, er hatte seine Beziehungen genutzt und es durch einige gezielte Eulen herausgefunden.
Sanft landete er vor Harrys Haustür. Doch wie sollte er dahinein kommen? Er entschied sich in die Fenster im oberen Stock zu schauen, denn im Tagebuch stand etwas von Zimmer oben. Er stieß sich sachte vom Boden ab und glitt geräuschlos nach oben. Und er hatte Glück. Das erste, in das er lugte, war Harrys. Er lag auf dem Bett und laß offensichtlich.
Draco zögerte. Doch schließlich streckte er die Hand aus und klopfte leise mit den Fingerknöcheln gegen das Glas.
Harry hob den Kopf und sah zum Fenster. Ihm klappte der Mund auf als er ihn erkannte. Genauso zögernd wie Draco schritt er zum Fenster und öffnete es.
„Malfoy?! Was zur Hölle willst du hier?“
„Halt die Klappe Potter und lass mich rein.“
Draco kletterte durch Fenster und sah sich um. Schlimm sah es hier aus. Noch schlimmer, als er es sich anhand des Tagebuchs vorgestellt hatte.
„Also“, riss Potter ihn aus seinen Gedanken. „Was machst du hier?“
„Ich will dir was zurückbringen“, sagte Draco etwas resigniert. Er steckte die Hand in den Umhang, zog das Buch heraus und drückte es Harry in die Hand.
„Ich glaub das gehört dir.“
Harry starrte erst das Buch und dann Draco an.
„Hast du es gelesen?“ fragte er ruhig.
Draco zögerte, Harrys ruhige Stimme machte ihn nervös. Doch er war cool genug, das zu überspielen.
„Ja hab ich“, sagte er schließlich und sah Harry dabei direkt in die Augen.
Harry seufzte. „Und, hat’s Spaß gemacht?“
„Nein“, sagte Draco. „Eigentlich wollte ich ……“
„Was?“ fragte Harry. „Eigentlich wolltest du nur hierher kommen und mir das Buch zurückbringen, damit du mich noch vor Schulbeginn damit aufziehen kannst, oder was? Bitte das ist dir gelungen. Dann kannst du ja jetzt wieder gehen.“ Er pfefferte

das Buch in die Ecke und stand auf.
„Nein“, gab Draco schlicht zurück. „Eigentlich bin ich hier, um dir das Buch zurück zubringen und dir zu sagen, dass es mir Leid tut was du alles durchgemacht hast. Dass es mir Leid tut was für ein scheiß Leben du hast und dass es mir Leid tut, wie scheiße ich mich dir gegenüber verhalten habe.“
Harry sah ihn an. Er wusste nicht was er sagen sollte. Er hatte Draco sich noch nie entschuldigen sehen und konnte nur dastehen und ihn anstarren.
„Was schaust du so belämmert?“ fragte Draco ihn.
„Naja“, antwortete Harry. „Ich hab dich noch nie bei einer Entschuldigung gesehen. Ich bin tatsächlich etwas beeindruckt. Setz dich doch!“
Draco setzte sich auf Harrys Schreibtischstuhl und Harry sich zurück auf sein Bett. Draco konnte nicht anders. All seine Gedanken und fragen zu Harrys Buch sprudelten einfach aus ihm heraus.
Harry lächelte und beantwortete jede einzelne. Und ohne es zu merken hatte er gerade seinem schlimmsten Feind in Hogwarts sein ganzes Leben offenbart. Draco hörte zu und schwieg. Er hätte nie gedacht, dass er es genießen würde sich mit Harry über dessen Lebensgeschichte zu unterhalten. Doch Harry tat danach genau das Gleiche. Auch er stellte Fragen und Draco antwortete. Beide ahnten nicht wie viel Vertrauen sie dem jeweils anderen gerade entgegenbrachten. Als schließlich wieder Schweigen herrschte sah Draco auf die Uhr. Es war mittlerweile 23:00 Uhr. Draco war schon fast 6 Stunden hier. Als er aufstand und seinen Besen in die Hand nahm, fiel ihm plötzlich etwas ein.
„Ach übrigens“, sagte er und drehte sich um. Er streckte Harry die Hand hin.
„Alles Gute zum Geburtstag!“
Harry nahm seine Hand und lächelte. „Danke!“
Sie sahen sich an und auch Draco lächelte jetzt. Keiner von ihnen bemerkte, dass se immer noch die Hand des anderen hielten. Draco wusste nicht warum, aber er fühlte sich auf einmal sehr wohl. Und als ob Harry das Gleiche dachte, bewegten sich beide wie automatisch aufeinander zu und küssten sich. Lange standen sie so da. Harry legte eine Hand in Dracos Nacken und eine um seine Taille. Draco legte beide Arme um Harrys Hals.
Draco lächelte innerlich. Zu was dieses Tagebuch führen würde hätte er nie gedacht. Er wusste nur, dass er niemandem bisher, so viel über sich erzählt hatte. Und, dass er Harry vertrauen konnte. Er löste sich von Harry und sah ihn an.
„Ich muss gehen“, hauchte er. „Meine Eltern kommen morgen früh aus dem Urlaub.“
„Wir sehen uns ja morgen sowieso“, grinste Harry. „Wir müssen uns nur hassen. Dann ist alles ok!“
Draco grinste auch. „Ich hoffe es gibt eine Fortsetzung hiervon?!“
„Klar“, sagte Harry. „Ich lass es dich wissen.“
Er hauchte Draco noch einen Kuss auf die Lippen und sah ihm dann zu, wie er mit wehendem Umhang aus dem Fenster schwebte.